



Stadt Bietigheim-Bissingen
Abteilung Kindertageseinrichtungen

Eingewöhnung

Mit der Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung erfährt das Kind den ersten Kontakt mit einer institutionellen Betreuung. Wenn diese erste Erfahrung mit einer Institution für das Kind positiv verläuft, ist ein wichtiger Grundstein gelegt, damit auch weitere Übergänge gelingen. Für das Kind stellt dieser Übergang eine große Herausforderung dar. Es muss sich auf neue Menschen einstellen, ist mehrere Stunden von seinen Eltern getrennt und muss sich an einen veränderten Tagesablauf gewöhnen. Damit das Kind dabei nicht überfordert wird, gibt es in allen städtischen Kindertageseinrichtungen ein Eingewöhnungskonzept, das sich am sogenannten Berliner Modell orientiert.

Die Eingewöhnung dauert ca. 2-4 Wochen und kann individuell sehr unterschiedlich verlaufen. Wie rasch Kinder sich alleine in der Kindertageseinrichtung wohl fühlen, hängt von vielen Faktoren ab (Alter, Bindungsverhalten, Familiensituation etc.). Jedes Kind hat für die Dauer seiner Kita-Zeit eine feste Bezugserzieherin, die die Eingewöhnung mit dem Kind durchführt und die auch erste Ansprechpartnerin für die Eltern bei Fragen und Anliegen ist.

An den ersten drei Tagen hält sich das Kind mit seiner begleitenden familiären Bezugsperson und der Bezugserzieherin für maximal 2 Stunden in der Einrichtung auf. Ab dem vierten Tag wird die Anwesenheitszeit ganz behutsam gesteigert; die „Eingewöhnungsperson“ zieht sich immer mehr zurück, muss aber auf jeden Fall schnell erreichbar sein, falls das Kind sich nicht wohlfühlt. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen und erfolgreich verlaufen, wenn das Kind die gesamte Betreuungszeit in der Kindertageseinrichtung anwesend ist und seine Bezugserzieherin als Bezugsperson annimmt.

Während der Eingewöhnungszeit bekommen die Eltern/Familien einen intensiven Einblick in das Geschehen der Kita. Sie begleiten ihr Kind aktiv, erleben einen Teil des Tagesablaufs und sehen die pädagogischen Fachkräfte bei ihrer Arbeit.

Vor der Eingewöhnungszeit findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin des Kindes statt, bei dem über die Lebenssituation der Familie, über Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes gesprochen wird, damit die Bezugserzieherin sich ein erstes Bild über das Kind machen kann. Während der Eingewöhnung tauschen sich Bezugserzieherin und Eltern täglich aus und planen mit Hilfe des Eingewöhnungstagebuchs, in dem alles Wichtige dokumentiert wird, den Verlauf der Eingewöhnung. Zum Abschluss (ca. 4-6 Wochen nach Aufnahmedatum) findet ein Reflexionsgespräch statt, in dem die Eltern der Bezugserzieherin eine Rückmeldung über das Befinden des Kindes geben.